

Geschichten aus WET-Set - ca. 1997 aus dem Internet - Original in Englisch –
Übersetzt, ergänzt und Korrektur - Norbert Essip - Juni 2021

Ich merkte, dass viele Stories im Internet überwiegend von versauten und BI Kerlen sind. Aber ich muß sagen, dass ich bis vor kurzen dachte, dass ich auf dem Mond lebe, weil ich diese feuchten Spiele mag, bis ich diese Texte mit Aufregung gelesen habe. Für mich ist Pisse so erotisch, unabhängig vom Geschlecht der Körper. Ich lese gerne über die Erfahrungen der anderen Leute, unabhängig welche sexuelle Orientierung sie haben. Ich dachte mir, dass ich euch von meiner allerfrühesten Erfahrung mit Pisse erzählen werde.

Meine Einführung in die Pissszene begann, als ich noch an der High-School war. Ich lebte in einer kleinen Stadt auf dem Land. Ein Freund und ich war in der Stadt gefahren, um einen Vetter von ihm zu besuchen. Und wie das so ist, wenn man jung ist, da steht einem nicht nur spontan der Schwanz, man hat auch Lust sich zu befriedigen. Also hatte es ein sanftes Geschlechterspiel während des Aufenthalts gegeben, aber mein Freund war seinem Vetter gegenüber misstrauisch, so dass nur wenig geschah. Auf der Rückfahrt mit dem Bus, waren wir die einzigen die in der letzten Sitzreihe saßen. - Weil wir stolz darauf waren, das unsere Schwänze die Jeans ausbeulten, begannen wir sie uns gegenseitig zu fühlen, durch unsere Jeans. Dies ging für eine Weile weiter und dann kündigte mein Freund an, dass er noch stirbt, wenn er nicht bald pissen kann. - Aber die Fahrt mit dem Bus ging noch eine Stunde. Es war für ihn unmöglich, jetzt zu pissen, denn es gab keine Toilette im Bus. Plötzlich sagte er sehr verlegen zu mir, dass er "etwas herauslassen müßte". Schon alleine der Gedanke daran löste bei mir ziemliche sexuelle Erregung aus, dennoch erschien mir diese Idee unglaublich. Er jammerte leise, und wir beide starrten auf seinen Schritt, um den beginnenden nassen Flecken zu beobachten, der erscheinen wird. Ich wurde von der sich ausbreitenden Nässe hypnotisiert. Es erschien mir als total sexy. Ich durfte seine Nässe fühlen und wir waren beide unglaublich erregt. So dass wir auch unsere Jeans aufmachten und masturbierten unsere harten Pisser an dieser sehr gewagten Stelle im Bus... - wie es uns kam, packten wir beide schnell verlegen unsere abgewichsten Penis zurück in die Jeans und taten so, als wäre das alles gerade nicht passiert und hofften das es keiner sah...

Irgendwann später mal, waren wir an einen Samstag zusammen an einer abgeschiedenen Stelle unten am Fluß. Dekan, mein Freund, erinnerte mich an den Bus-Vorfall. In erster Linie erinnerten wir uns an seine Verlegenheit, nach dem er sich eingepißt hatte, mit seiner nassen Hose aus dem Bus aussteigen zu müssen. Und wie wir so darüber sprachen, kamen auch die Erinnerungen an die anderen Dinge zurück und wir wurden wieder erregt. Wir saßen auf einem großen Felsen am Fluß und Dekan fragte geziert, ob wir es nicht noch mal tun sollten. Dieses Mal mit dem Nutzen, das wir beide uns von der verbotenen Erotik berauschen. Ich war damit sofort einverstanden. Also blieben wir sitzen, legten unsere Hände auf des anderen seinen Schritt und warteten instinktiv darauf, dass die Hose nun nass wird. Ich konnte meine Pisse herauskommend fühlen, und dann fühle ich ein erhabenes warmes Gefühl, als es erst meinen Schritt und dann meine Jeans einnäßt. Auch Dekan schien es ähnlich zu ergehen. Es war so sexuell erregend, das wir bald einen harten Pisser hatten und dabei aufhörten zu pissen. Wir öffneten unsere Jeans und begannen unsere pulsierenden nassen Pisser zu wischen und es kam uns sehr schnell.

Ich konnte es einfach nicht aus meinem Kopf heraus bekommen, so sehr hat mich das einpissen in die Hose erregt. Ich war so geil, dass mein Harter schon wehtat. Ich wollte es noch mal erleben. Diese Nacht brachte ich einen Stapel Laken, ein altes Handtuch und eine Taschenlampe

zu meinem Bett. Als es Zuhause ruhig war, zog ich meinen Pyjama aus. Legte die extra Laken aufs Bett und schob das Handtuch unter meinem Hintern. Ich legte mich mit der Taschenlampe unter das Bettzeug und legte meine Hand über meinem Pisser, der ganz aufgeregt zuckte. Ich spannte und spannte meine Muskeln an, bis schließlich ein kleiner Strahl des Urins gegen meine Hand schoß und wärmstens an meinen Kolben hinunter lief. Dann lief ein anderer, größerer Strahl, heiß und nass meine Bälle und meine Beine entlang. Es war solch eine geile Sache, dass ich mich jetzt völlig gehen ließ, bis ich vollständig mit Pisse getränkt war. Kaum war die Pisse raus, da kam auch schon mein Sperma geschossen. Alles war nun noch klebriger. Meine schon nassen Schamhaare, mein Schwanz und auch mein Bauch, überall klebte die Pisse und das Sperma. Danach ging es mir gut und war nach Pisse wirklich süchtig. Ich habe auch noch so auf dem nassen Bett geschlafen und habe danach die nassen Laken nicht mehr zur Wäsche getan. Das es sich so jedes Mal mehr von der Pisse verfärbte und danach roch, das war mir egal. Es noch mal zur normalen Wäsche geben, das traute ich mich nicht und wollte es auch nicht.

Ziemlich viele Jahre später, kam ich an einer Samstagnacht nach einem Kinobesuch wieder entlang des Flusses. Genau an dem Ort vorbei, wo ich das erste Mal mit meinem Kameraden gepißt hatte. Inzwischen wußte ich auch, das sich dort Männer zu männlichen Sexspielen treffen, obwohl ich nie welche dabei erlebt hatte. In dieser Nacht bemerkte ich, dass ein Auto unter den Bäumen parkt, so dass ich ging um nachzuforschen was der wohl macht. Mein Herz schlug vor Aufregung. Ich ging in die kleine Bucht, da ich sicher war, das genau dort einer war, der still unter einem Baum steht. Nach einem verlegenen anlächeln, begannen wir zu reden und er fragte mich bald, ob wir nicht ein paar sexy Dinge zusammen machen könnten. Ich stimmte zu und er griff an meinen Schritt und begann meinen Pisser durch meine Jeans zu streicheln. Ich war sofort aufgeregt. Wir setzten uns unter einige Büsche, und er nahm meine Hand und legte sie auf seinen Schritt. Wir taten dieses für einige Minuten, bis ich fühlte, wie sich sein Schwanz langsam ausdehnte.

Dann das unglaubliche, ich konnte fühlen wie seine Hose dort immer wärmer und feuchter wurde. Ich dachte erst, dass es sein Sperma ist, der die Hose nass macht. Aber dann bemerkte ich, dass er seine Hose näßt. Das ganze Szenario war so erstaunlich und ich hatte mich so danach gesehnt, dass ich beinahe sofort kam. Er machte das Oberteil seiner Jeans los, führte meine Hand da rein und gab mir zu verstehen, dass ich dort alles fühlen soll. - Es war alles warm und nass in seiner Hose und meine Hand ergriff seinen schönen dicken Pisser. Ich streichelte ihn sanft. "Ich mache alles für dich so rutschig", flüsterte er. Wieder spannte er seinen Körper und dann schoß ein heißer Strahl aus Pisse über meine Hand. Es fühlte sich so gut an. Er drückte seine Hand runter an meine Jeans und begann meinen Schwanz zu streicheln. "Mach es nass" drängte er. Ich konnte es nicht sofort, da ich schon so geil war. Ich preßte, bis ich schließlich begann alles über seine Finger, über meinem Kolben, meinen Sack und alles durch meine Jeans pißte. Ich war wie im Delirium. - Er schlug vor, dass wir unsere Hose entfernen, bis wir ganz nackt sind. Er postierte sich so, das wir saßen und unsere Beine ineinander verflochtenen waren und unsere erregten Pisser zusammen stießen. Er streichelte beide sofort und dann schlug er vor, dass wir jetzt zusammen pinkeln. Heiße Pisse spritzte aus unseren Hähnen heraus, nässte einander und lief zwischen unsere Beine hinunter. Wir wurden rasend... Noch während sein heißer Strahl aus nasser Pisse über uns herab lief, mußte ich aufhören, um mich zu wichsen. - Mein Orgasmus war so intensiv, es schoss durch meinen ganzen Körper. Er hatte mit Absicht seinen nicht gewichst. Er tat es erst, wie ich zwischen seinen Beinen kniete. Er versprühte noch den Rest Pisse und dann kam auch sein weißer Saft hinterher. Ich leckte alles ab und war total glücklich, was ich da erlebt hatte. - Leider ist der Typ danach gleich verschwunden. Ich ging mit meiner nassen Hose nach Hause. Es sah mich auch

keiner so. Zuhause angekommen, mußte mir gleich noch mal in die Hose pissen und danach wichsen... - Es dauerte aber eine ziemliche Weile, bevor ich wieder so eine geile Sache erleben durfte. Dafür durchspiele ich dieser Sache immer wieder nicht nur in meinen Gedanken und bekam die besten Abgänge dabei. Muß ich es noch erwähnen, das ich inzwischen ein regelmäßiger Hosenpissler geworden bin und ich mir sogar im Bett in die Hose pisse? Es macht mir einfach Spaß, wenn ich es laufen lassen kann. Manchmal gehe ich auch in die Szenelokale, trage eine besonders enge, deutlich verblasste Jeans, wo der Bereich um meinen Penis herum richtig vergilbt ist, weil dort schon hunderte mal Pisse durch lief. Stehe dann irgendwo im Lokal und pisse mir dort in die Hose. Ab und zu bekomme ich so andere dazu, dass sie auch ihre Hose nass machen. Nur leider trifft man sie nicht so oft, die es genauso geil finden, sich in der Öffentlichkeit einzupissen, also mache ich es mehr alleine...

Es war an einem Samstagmorgen in meinem Zimmer. Ich versuche seit Stunden meine Hausaufgaben zu machen. Die 9. Stufe ist schon mehr zu einer Routinearbeit geworden, als zu einem Spaß. Ich sehne mich noch an die Jahre zurück, als ich die Aufgaben in einer Stunde oder so beenden konnte. Weil ich so frustriert bin, schaue ich kurz zum Wandschrank in der Ecke meines Zimmers. Obwohl ich versuche mich zu konzentrieren, finde ich es zunehmend schwieriger, meinen Verstand fernzuhalten, etwas tun zu wollen, wovon ich weiß, dass es die Frustrationen und Spannungen mildert. Pinkeln zu müssen, ist immer ein angenehmes Gefühl für mich und jetzt, wie ich hier sitze und meine Beine zusammen quetsche, weiß ich, das ich mich bald um meine überfüllten Blase kümmern muß.

Mit einem Seufzer, weil ich einfach nicht mehr widerstehen kann, gehe ich zum Wandschrank. Ich knie nieder und öffne das Schloß an meinem Geheimfach, wo meine vertrauten Lieblingssachen liegen. Es ist eine alte Lederschulbuchtasche. Wie ich sie daraus hole, kommen sofort all die Erinnerung hoch, die damit verbunden sind. Mit meinen Fingern quetsche ich sanft die zwei Metallaschen, an denen die Riemen befestigt sind. Ich öffne sie und führe meine Hand in die Tasche und pausiere für einen Moment. Wenn ich das tue, werde ich von den wunderbaren Empfindungen gefesselt, all die ganzen weißen weichen Baumwollen Unterhosen zu fühlen. Da drin sind vielleicht ein Dutzend meiner Slips. Alle, die ich in all den Jahren getragen und oft voll gepinkelt habe. Wie oft kann ich nicht mehr sagen. Es ist eine ganz besondere Collection von mir. Es sind genau sieben Stück, die sofort wieder die Luft mit einem wunderbaren Duft durchdringen. Ich nehme den erst besten aus der Tasche, führe ihn zu meiner Nase und inhaliere diesen mir bekannten Geruch und werde dabei mit geiler Regung geladen.

Langsam ziehe ich meine „gute“ Kleidung aus und ziehe auch die bis gerade getragene Unterhose aus. Das Aufwachen zeigt sich zwischen meinen Beinen. Greife wieder in die Tasche und knie dabei auf dem Boden davor. Ich ziehe eine graue, besonders deutlich gelb verpißte Wollhose raus. Es ist einer von der weiter geschnittenen Art. Ich ziehe sie an und darüber ziehe ich eine andere Jeans, mit Metallknöpfen. Die Knöpfe widerstehen kurz, als ich sie anziehe. Ich bemerke, wie verfärbt das Metall ist, weil sie schon so oft eingenäßt wurde. Der Stoff ist nicht nur getragen von vielen waschen. Er ist auch durch die viele Pisse darin hart und riecht deutlich. Aber die Wollfasern stimulieren immer noch die Nervenaustritte auf meinen Oberschenkeln. Nach dem ich meine Schuhe wieder angezogen habe, setze ich mich auf meinen mit Vinyl bezogenen Stuhl. Ich lasse meine Augen über die zahlreichen schwachen gelben Flecken auf dem grauen Stoff meiner Hose gehen. Ich denke darüber nach, zu welchen Anlässen ich diesen Stuhl schon mit einbezogen habe für meine feuchte Spiele und wie praktisch das Vinyl ist. - Ich erinnere mich nun an "das Spiel." - Es ist ein Spiel, das ich nie gewinne, und wünschte es nie getan zu haben. Aber ich hatte es damals wirklich so getan. - Jetzt ist zwar gerade erst 10:30 am

Morgen, aber meine innere Uhr sagt mir, dass es 2 Uhr ist, wie damals. Der Unterricht endet immer um diese Zeit, und ich weiß nicht, ob ich noch so lang warten kann... - damals Unterricht war es jedenfalls so. Der Lehrer hat mir schon die Erlaubnis dafür versagt, das Zimmer zu verlassen. So das ich sitzen muß und "es einhalten". Ich habe mir jetzt einen unmöglichen letzten Termin für mich gesetzt, und ich weiß was vor 3 Uhr geschieht. Etwas, das schon einmal geschehen ist, und etwas, das ich nun wieder erfahren muß. Ich will genau fühlen, wie es ist, wenn man einen nassen Hosenufall hat. - Minuten gehen vorbei, und ich versuche mich mit meinem Studium abzulenken. Genauso wie ich es tun würde, wenn ich in der Schule wäre. Der Druck in meiner Pissblase ist wirklich heftig und ich lehne mich ein bisschen vor auf meinen Stuhl, um zu versuchen es zu mildern... Ich kann meinen Schritt nicht berühren, weil ich das nicht in der Schule tun würde. Alles was ich tun kann, ist meine Beine zusammen zu pressen und zu warten... warten auf die Glocke, die aber erst in qualvollen vierzig Minuten läutet wird.

Zwanzig Minuten sind vergangen und der Druck ist noch schlimmer geworden. Es ist fast unmöglich immer noch ruhig zu sitzen, und ich frage mich, ob irgendjemand um mich herum meine Notlage bemerkt und entdeckt. Instinktiv beginne ich meine Zehen in meinen Schuhen zu kräuseln, wie jeder Muskel in meinem Körper sich mit Spannung festzieht. Ich kann mich auf nichts, außer dem unglaublichen Problem dort unten konzentrieren. Mein Gesicht beginnt sich ein bisschen zu röten, da ich herausschreien will, dass "ich wirklich pinkeln muss!" - Zehn Minuten später beginne ich, dieses vertraute Gefühl der Verzweiflung alles zu machen, zu spüren. Selbst wenn ich jetzt noch aufspringen würde, die Klasse verlassen und erst wieder bei den Toiletten anhalte, es wäre sicher spät dafür. Bis dahin wärs halt passiert... - Ich würde das auch nie machen, ungefragt die Klasse verlassen. In der Tat weiß ich nicht, ob ich sogar in diesem Moment damals aufstand, als es für alles zu spät war. Die Zeit scheint eingefroren und ich sehe mich nervös um. Niemand beobachtet mich, aber das Mädchen, das neben mir sitzt, starrt ihr Buch auf eine lustige Weise an. Dann bemerke ich, das ihre Augen in meine Richtung gingen,... sie weiß es! Die Gefühle überwältigen mich, und mein ganzer Körper sagt mir, dass ich nicht vorhabe, es zu machen. Dies ist die beste Zeit... das Schweben am Rand einer aussichtslosen Kontrolle... das ist so köstlich sich verwundbar zu fühlen! Dann beginnen die Krämpfe, und ich fühle wie meine Unterhose nass wird. Ich kann nicht damit aufhören, und die Strahlen verwandeln sich schnell in einen festen Fluß. Wie ich an mir runter sehe, sehe ich, wie sie sich in meiner Gabelung ausbreitet. Soweit durchnässt die Flut meine Hose, das ich noch mehr Freude in mir fühle, weil ich spüre, wie die warme Nässe mein Brötchen (Hintern) quellen lässt. Ich weiß, dass mein Urin auf dem Sitz da zwischen meine Beine steht und ich bleibe unbeweglich, wie ich fühle, wie es beginnt bis zu meinen Knien zu rinnen. Dann beginnt die warme Nässe meine Schuhe und Socken zu überschwemmen. Ich pinkle immer noch, und es fühlt sich phantastisch an! Wie ich meine Beine erneut zusammen quetsche, fällt der Urin von der Vorderseite des Stuhls und platscht laut auf den Boden herab. Das Mädchen neben mir starrt mich mit einem lustigen Grinsen auf ihrem Gesicht an, und plaudert mein Geheimnis aus.

Geflüsterte Worte breiten sich in Windeseile unter den Schülern aus. Der Lehrer merkt die Unruhe und sieht von seinem Schreibtisch auf und ein starrer Blick ist auf mich hingewandt. Jeder weiß jetzt, dass ich gerade in meiner Hose pinkelte, und das Gekicher und gedämpfte Geflüster gehen weiter. Das Mädchen neben mir tut etwas mit ihren Beinen und alle wissen was sie damit meint, jeder starrt die wachsende Pfütze unter meinem Sitz an. Nachdem die gewaltige Überschwemmung in meiner Hose abklingt und dann aufhört, stoße ich meine Hand in meinen Schritt und quetsche so meinen geschwollenen Pisser ab. Warmer Urin quillt vom Stoff heraus, und ich spüre es genau, wie durchnässt ich bin und es fühlt sich so gut an! Ich muß meine Augen schließen, denn in meiner nassen Unterhose spüre ich, dass mein harter Schwanz zuckt und sich

dann eine andere Nässe ausbreitet. Es bricht in einer gewaltigen Explosion mein Orgasmus raus. Frische läuft durch meinen Körper, wie jede Frechheit freudig auf den tiefenden Höhepunkt antwortet. Niemand in der Klasse hat das aber mitbekommen damals... - Doch jetzt wieder in Realität zurück - Eine Pfütze steht auf dem Boden, und ich fühle mich erleichtert. Wie ich die nasse Kleidung ausziehe, tropft noch etwas Sperma von meinem Penis ab. Ich wische die Pfütze mit dem Handtuch auf. Mache die Tür zum kleinen Dachboden am Ende meines Zimmers auf, und hänge dort meine Sachen zu trocknen auf. Später lege ich sie wieder in die Tasche, wo sie darauf waren wieder eingeweicht zu werden. Ich lächle, weil es so viel mehr Spaß macht seine Hausaufgaben zu erledigen. Einfach entspannt im Stuhl zurücklehnen und es laufen lassen...